

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 17. August 1915, mittags 12 Uhr.

## Der Krieg.

### Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WV.) Den 16. August, nachm. 5.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 16. August, vorm. Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Amersweiler, nordöstlich von  
Dammerberg brach ein französischer Teilangriff  
vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
Hindenburg:

Bei weiteren erfolgreichen Angriffen gegen  
die vorgeschobenen Stellungen von Rowno  
wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere,  
gefangen genommen. Der mit dem erfolgreichen  
Kurze-Übergang angebahnte Durchbruch  
der russischen Stellung gelang in vollem Umfang.  
Dem von den Durchbruchstellen ausgehenden  
Druck und dem auf der ganzen Front erneut ein-  
setzenden Angriffe nachgebend, weicht der Gegner  
aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug.  
Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhen  
von Brausk. Ueber 5000 Gefangene fielen in  
unsere Hände. Bei Rowo-Georgiewsk  
wurden die Verteidiger weiter auf den Fort-  
gürtel zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-  
zen Leopold von Bayern:

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den  
Übergang über den Bug westlich von Drohiz-  
zyn. Nachdem Mitte und rechter Flügel am  
gestrigen Vormittag Lofice und Miendzyrzel  
durchschritten hatten, stießen sie an dem Abschnitt  
Lozna und Klutowka (zwischen Drohizyn  
und Biala) auf erneuten Widerstand; er wurde  
heute bei Tagesanbruch östlich von Lofice durch  
den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen. Es  
wird verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
Mackensen:

Die Verfolgung wurde fortgesetzt; Biala  
Slawatysze sind durchschritten. Westlich von  
Blodawa bringen unsere Truppen auf dem  
Ostufer des Bug vor.

#### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 16. Aug. Aus Petersburg wird über  
Stockholm der „National-Zeitung“ gemeldet: Unter  
Hinzuziehung höherer Militärs finden ständig Kon-  
ferenzen statt. Für die nächsten Tage werden wichtige  
Entscheidungen erwartet. Gutunterrichtete Persönlich-  
keiten wollen wissen, daß der Zar einen Wechsel in  
der obersten Heeresleitung wünsche und damit zugleich  
eine Aenderung des Kriegesplanes verbunden wissen  
wolle. Auf Grund dieses Planes solle sich das  
russische Heer bis zum Frühjahr defensiv verhalten  
und sogar noch ein weiteres russisches Gebiet den  
deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen  
überlassen. Im Gegensatz hierzu wünsche der  
Generalissimus Nikolajewitsch an einer Stelle der  
Front noch einmal den Versuch einer groß angelegten  
Offensive.

Berlin, 16. August. Dem „Vol.-Anz.“ wird  
aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Wie zu er-  
warten war, gewinnt der Widerstand des Feindes  
an Festigkeit, je näher die Front der Verbündeten  
gegen die Basis des russischen Verteidigungsraumes

berührt. Die Grundlinie ist im allgemeinen an  
der Eisenbahnlinie Brest Litowsk—Bjeloostok zu suchen.  
Beide befestigte Städte sind wertvolle Stützpunkte  
des Feindes. Die Hauptverteidigungsstellung der  
Russen ist etwa auf gleicher Höhe der Brest-Litowsk  
und Bjeloostok vorgeschobenen Werke zu suchen. Diese  
entsprechen erfahrungsgemäß einem Umfang von 12  
bis 15 Kilometer. Dadurch wird gleichzeitig die  
Eisenbahn bedroht. Es entspricht jedoch ganz der  
zeitgemäßen und besonders der russischen Kampfes-  
weise, noch andere, weiter vorgeschobene Stellungen  
zu besetzen und ihren Besitz dem Gegner so lange  
wie möglich streitig zu machen. Um solche Stellungen  
handelte es sich bei den gestern gemeldeten Kämpfen.  
Auf jeden Fall verfügen die Russen vor der Front  
der Verbündeten derzeit über genügend starke Kräfte,  
um vorübergehend ernstes Widerstand leisten zu  
können. Der Interessit nach steigende Kampfstage  
und vielleicht auch Verlangsamungen sind für die  
nächsten Tage zu erwarten.

Kopenhagen, 16. August. Die französische  
Presse berichtet, wie einer Meldung an das „D. Z.“  
von hier zu entnehmen, allmählich auf den Fall  
Rowno vor. Dem „Echo de Paris“ wird aus  
Petersburg gemeldet, daß vor Rowno eine ganze  
Dölle los sei, seitdem die Deutschen Ende der Woche  
ihre schwersten Geschütze in Stellung gebracht hätten.  
Die Deranführung der 40-Zentimeter-Mörser sei mit  
ungeheuren Schwierigkeiten verknüpft gewesen.

Wien, 16. Aug. (WV.) Amtlich wird ver-  
lautbart vom 16. August 1915 mittags: Im Raume  
westlich des Bug nahm die Verfolgung der Russen  
raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten  
vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte besteten  
sich dem westlich Biala über die Klutawka weichen-  
den Feind an die Fersen. In der Gegend von Biala  
und gegen Brest-Litowsk hin fielen man zahlreiche  
ausgehende Brände. Bei Wladimir-Wolynsk, wo  
wir an mehreren Stellen auf dem östlichen Bugufer  
festen Fuß gefaßt haben, und in Okolnitsin ist die  
Lage unverändert. — Auf dem italienischen  
Kriegsschauplatz eröffnete gestern die feindliche  
schwere Artillerie nach längerer Pause an der Tiroler  
Front wieder das Feuer gegen unsere Werke und  
zwar insbesondere gegen jene am Tonale Paß und  
auf den Plateaus von Lavarone und Folgaria. An-  
griffsversuche italienischer Infanterie an der Tonale-  
straße und auf die Popenastellung (südlich Schluder-  
bach) und im Dreizinnengebiet wurden abgewiesen.  
Ebenso scheiterten an der kältenländischen Front  
erneute Angriffe des Feindes im Gebiet südlich des  
Kru und ein Vorkoß gegen den vorspringenden Teil  
des Plateaus von Doberdo.

Berlin, 16. August. Aus Kopenhagen meldet  
das „Berl. Tagebl.“: Der Petersburger Korrespon-  
dent der „Berliner Tidende“ erzählt, daß die Duma  
in ihrer geheimen Sitzung am Freitag sich in der  
Hauptsache mit dem Rekrutierungsproblem beschäftigte  
und schwere Anlagen gegen die Militärverwaltung  
erhob. Dem Kriegsminister wurde Material vorge-  
legt, das darget, mit welcher Parteilichkeit die Mi-  
litärbehörde bei der Aushebung vorgeht. Zur  
Untersuchung der Durchstechereien bei der Munitions-  
fabrikation und bei Heereslieferungen wurde, wie  
gemeldet, eine Dumakommission berufen. Schließlich  
wurde die Absetzung des Generalgouverneurs der  
baltischen Provinzen und des Gouverneurs von Kur-  
land wegen Amtsvergehen verfügt. („S. N. Z.“)

Berlin, 16. August. Aus Bukarest meldet der  
„Lokalanzeiger“: Diese Blätter melden aus Sofia,  
daß die Gesandten der Entente mit fieberhaftem  
Eifer Balfisch drängen, Bulgarien im Sinne der  
Entente entgegenzukommen. Fürst Krubekoi drohte  
für den Fall, daß die Widerspenstigkeit Balfisch  
andaure, die Verträge zu veröffentlichen, die Serbien  
mit der Entente geschlossen habe.

Berlin, 17. Aug. (WV.) Aus Amsterdam  
wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: In England  
ist die ganze Ernte jeder Art von Feldfrüchten in  
schwerster Weise von der ungnädigen Bitterung be-  
schädigt worden. Die Heuernte ist durch Regen ver-

borben. Das Getreide ist durch Wollenbruch nieder-  
geworfen, so daß der Schnitt zeitraubend und die  
Frucht von schlechter Beschaffenheit ist. Die Ein-  
bringung wird um zwei bis drei Wochen verhäng-  
nisvoll verzögert.

Stettin, 17. August. (WV.) Anlässlich des  
Eintreffens der ersten Verwundeten aus russischer  
Gefangenschaft in Sagnitz hat die Kaiserin folgendes  
Telegramm nach Sagnitz gesandt: „Berlin, Schloß,  
15. August 1915. Einen herzlichen Willkommengruß  
sende ich den tapferen, aus russischer Gefangenschaft  
heimkehrenden Krieger, die heute zum ersten mal  
deutsche Erde betreten. Möge die Heimat, die ihrer  
treuen Verteidiger dankbar gedenkt, die schweren  
Wunden heilen, die der Krieg geschlagen hat. Au-  
gusta Victoria.“

Berlin, 17. Aug. (WV.) Nach einer Mel-  
dung des „Berl. Tagebl.“ aus Königsberg i. Pr.  
gehen demnächst von Gabeln große Mengen Ziegel  
der kaiserlichen Ziegelei nach Ostpreußen ab, die der  
Kaiser völlig frei zur Verfügung stellt, soweit es sich  
dabei um den Wiederaufbau zerstörter Wohn- und  
Wirtschaftsgebäude handelt.

Paris, 16. August. (WV.) „Petit Jour-  
nal“ meldet aus Washington: Die Ausgabe der  
Vereinigten Staaten nach Sibirien betrug in der Zeit  
vom 1. August 1914 bis 30. April 1915: 19 Milli-  
onen Dollar, das heißt 19 mal so viel als in nor-  
malen Zeiten. Vor Ablauf des August müssen 400  
Lokomotiven und 20 000 Eisenbahnwaggons in Wabi-  
woiskol abgeliefert werden.

Berlin, 17. August. (WV.) In Groß-  
Naudorf sind, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Breslau  
gemeldet wird, nach dem Genuß selbstgeernteter  
Bilze acht Personen gestorben, darunter die Frau  
und drei Kinder eines Gutepächters und drei Kinder  
eines Oberschweizers.

Stuttgart, 16. August. (Milchhöchstpreis.)  
Durch Verfügung des k. k. Generalkommandos ist  
der Höchstpreis für 1 Liter Milch frei Milchrampe  
auf 20  $\frac{1}{2}$  festgesetzt worden. Dieser Satz entspricht  
dem vom Minister des Innern seiner Zeit gemachten  
Vermittlungsvorschlag, der aber von den Produzenten  
abgelehnt worden war, die ihrerseits 21  $\frac{1}{2}$  verlangte  
hatten. Dementsprechend hat der Gemeinderat einen  
Milchhöchstpreis von 25  $\frac{1}{2}$  für 1 Liter frei ins Haus  
für den Verkauf an Verbraucher festgesetzt.

Tübingen, 16. Aug. Ein feindliches Geschöß  
hatte einem Krieger den ganzen Unterleib weg-  
gerissen. In die hiesige chirurgische Klinik gebracht,  
hat er dank der ärztlichen Kunst sein normales Aus-  
sehen wieder erhalten. Es wurde ihm eine Rippe  
aus dem Körper genommen, diese krumm gebogen  
und an der Stelle des verlorenen Rinnens eingeseht.  
Die Heilung ging glatt vonstatten.

Arndt's Kriegsziele beim Krimkrieg.  
Man schreibt der „Zell. Ztg.“: Ernst Moritz Arndt  
war Deutschlands getreuer Eckart, ein Dichter und  
Volksmann, aber kein Diplomat. Daher mußten  
seine Bemühungen vor nunmehr sechzig Jahren,  
Preußen und Schweden zum Eintritt in den Kampf  
der Westmächte gegen Rußland, das auch Oesterreich  
angreifen sollte, zu bewegen, vergeblich sein. Zwischen  
Preußen und Oesterreich stand trennend die Erinne-  
rung an Olmitz und das Ringen um die deutsche  
Vorherrschaft. Heute, da Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn geeint gegen England, Frankreich, Italien  
und das damals von diesen bekämpfte Rußland  
stehen, klingen die Worte Arndts wie eine erste  
Mahnung, und seine damaligen Kriegsziele verdienen  
in der Gegenwart die größte Beachtung. — Nach-  
dem die Westmächte in der Krim gegen Rußland und Oester-  
reich an der unteren Donau — so führt Arndt aus —  
wird es Preußen mit 300 000 Mann und Schweden  
mit 100 000 Mann ein Leichtes sein, unterstützt von  
den Flotten der Westmächte, Petersburg zu nehmen  
und den Großzar in Moskau zu einem für Europa  
günstigen Frieden zu zwingen. Es soll dem Zar  
gewiß nicht zugemutet werden, nationalrussisches Land

abzutreten, sogar die Krim soll ihm verbleiben, aber die Länder fremden Volkstums, die sich Rußland durch seine Uebermacht angegliedert hat, muß es wieder hergeben. Bessarabien soll wieder an die unter europäischem Schutz stehende Türkei abgetreten werden, zu der damals Rumänien gehörte. Schweden erhält sein Finnland zurück. Russisch-Polen wird als ein Reich von 14—15 Millionen Einwohnern wieder selbständig, ohne daß jedoch deutsch-polnischer Besitz angetastet wird. Auch von den baltischen Provinzen muß Kurland von Rußland getrennt werden. Dann haben die Russen, wenn sie je wieder Krieg gegen den Westen planen, den schwierigsten Aufmarsch gegen Deutschland und Oesterreich. Geschieht aber nichts von alledem, fährt Arndt in seinen Betrachtungen fort, wird aus Polen nicht der Grenzwall des Westens gegen Rußland gemacht, dann liegt die Gefahr nahe, daß Rußland Polen in 1 1/2 Menschenaltern in sich hineinwürgt und vereint die russisch-polnische Volksmacht gegen uns vereinigt ist. Wie es heute geschehen ist.

Das patriotische Ei. Eine Geschichte, die deutlich zeigt, daß selbst die himmlischen Mächte den Feldzug der Italiener segnen, wird im „Mattino“ aus Neapel berichtet: In einer neapolitanischen Vorstadt kochte eine Frau für ihre kleine Tochter ein frischgelegtes Ei. Kaum lag das Ei im siedenden Wasser, als es sich oben grün und unten rot färbte, während es in der Mitte weiß blieb. Andächtiges Staunen: das harmlose Ei hatte ohne erkennlichen Grund die Farben der italienischen Tricolore angenommen! Die Nachbarn eilten herbei, auch der Apotheker war zur Stelle, um das Wunder chemisch zu prüfen. Der Mann der „Wissenschaft“ blieb sprachlos. Unter den Rufen: „Gott segne unseren Krieg! Es lebe die patriotische Henne!“ wurde das Ei nach Neapel gebracht, um dort im Museum zum ewigen Andenken aufbewahrt zu werden.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 17. August. (WZB.) Verschiedene Morgenblätter berichten aus Haag, daß Einzelheiten über den letzten Kriegsrat in Calais besagen, daß kein endgültiger Beschluß über eine Offensive auf der Westfront gefaßt worden ist. Die weiteren englischen Verstärkungen auf dem Kontinent werden abgewartet. Die Engländer versichern, daß jetzt täglich 5000 Soldaten über den Narmellanal gehen. Die Vertreter des russischen Generalstabes beklagten sich bitter, daß Rußlands Kämpfe seit dem Mai von den Verbündeten im Westen durch keine energische Aktion unterstützt worden sei. Es scheint keine sehr gehobene Stimmung bei den Verhandlungen geherrscht zu haben. Joffe wohnte dem Kriegsrat nicht bei.

Berlin, 17. Aug. (WZB.) Wie verschiedenen Morgenblättern aus Zürich berichtet wird, erhält sich dort seit gestern morgen hartnäckig das Gerücht, daß der französische Kriegsminister Millerand seine Demission gegeben habe. Eine Bestätigung liege jedoch nicht vor.

Ottawa, 16. August. (WZB. Reuter. Amtl.) Die Munitionsaufträge, die für die britische Regierung in Kanada ausgeführt wurden und in Ausführung begriffen sind, belaufen sich auf 46 Millionen Pfund Sterling = 920 Millionen Mark.

Den 17. August, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Nach einer indirekten Meldung der „Frkf. Ztg.“ aus Paris wird dem „Journal“ aus Rom gemeldet: Kardinalstaatssekretär Gaspari sei dringlich nach Rom zurückberufen worden. Der Papst habe ein Handschreiben vom Kaiser Franz Josef erhalten, worin ihn dieser zu seiner Initiative für den Frieden beglückwünscht.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachr.“ schließt lt. „Frkf. Ztg.“ seine Wochenübersicht über die Kriegslage mit folgenden Bemerkungen ab: Vor einer Woche stellten wir fest, daß die Lage des Biververbandes nicht erfreulich ist, weil im Osten die Russen sich im Rückzug befinden und seine Armeen auf dem westlichen und italienischen Kriegsschauplatz, sowie an den Dardanellen vor starken Stellungen festliegen und nicht vorwärts kommen. Das ist auch heute noch so. Dazu kommt nun noch, daß die Zentralmächte auf der Kampfesfront im Osten starke Kräfte herausziehen konnten und so eine gewisse Freiheit des Entschlusses wieder gewonnen haben, die ihnen fehlte, so lange sich im Osten und Westen die Heere voll entwickelt gegenüber standen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ aus London berichtet Reuter aus Ottawa: Offiziell wird bekannt gemacht, daß die in Kanada für die englische Regierung gemachten Bestellungen von Munition auf etwa 40 Millionen Pfd. Sterling zu schätzen seien.

London, 17. August. (WZB.) Ein deutsches Unterseeboot hat am 16. August frühmorgens auf Barton-Warlington und Whitehaven an der Westküste von England Granaten abgeworfen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Barton den Bahndörper. Der Verkehr erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitehaven und Warlington entzündeten Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben wurden nicht verlor.

# Amtliche Bekanntmachung.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Abhaltung der morgen fälligen

## Biehmärkte in Neuenbürg und Birkenfeld

ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenzell

**verboten.**

Den 17. August 1915.

Oberamtmann Ziegele.

Druck und Verlag der G. Rees'schen Buchdruckerei des Enstlecks. — Verantwortlicher Redakteur G. Rees in Neuenbürg.